

Geflügelwirtschaft warnt: Mittelfristig wackeln mehr als 1.000 Arbeitsplätze

Utl.: Wurzer: Österreichische Haltungsstandards weiterhin über EU-Niveau =

Wien (aiz.info) - Kritik an der "Nachdenkpause auf unbestimmte Zeit" bezüglich einer Regelung des Platzangebots von Mastgeflügel hat heute Franz Schrall, Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG), geübt. "Das vom heimischen Tiergesundheitsdienst ausgearbeitete Programm stellt einen langen ausverhandelten Kompromiss dar. Die nach dem Programm erlaubten höheren Tierzahlen gehörten noch immer zu den strengsten der Welt", betont Schrall. Österreich bliebe trotz Erhöhung nach wie vor Musterschüler in Sachen Tierschutz. "In der Schweiz musste die Putenhaltung aufgrund ähnlich strenger Bestimmungen, wie sie derzeit in Österreich gelten, fast gänzlich eingestellt werden", gibt Schrall zu bedenken. Laut Schätzung der ZAG könnten mittelfristig an die 1.000 Arbeitsplätze in Gefahr geraten, sollte es nicht gelingen, für die heimischen Geflügelmäster endlich praxistaugliche Produktionsbedingungen zu schaffen.

"Das genannte Programm sieht regelmäßige Kontrollen auf den Betrieben vor, bei denen klar messbare Kriterien zur Verbesserung der Tiergesundheit erhoben werden. Nur Betriebe, die eine bessere Tiergesundheit bei ihren Beständen nachweisen können, dürfen teilnehmen und mehr Tiere pro Flächeneinheit halten, als das bisher per Gesetz erlaubt ist", stellt der stellvertretende ZAG-Obmann Robert Wieser klar. Die in der österreichischen Kompromisslösung erlaubten Tierzahlen lägen ohnehin weit unter den in der EU erlaubten Werten.

Sollte es nicht gelingen, diesen Kompromissvorschlag rechtlich umzusetzen, dann würde sich die Wettbewerbssituation der österreichischen Geflügelhaltung weiter verschlechtern. Immer weniger Geflügelfleisch würde im Inland produziert werden, obwohl dieses Fleisch klar dem Ernährungstrend der österreichischen Konsument(inn)en entspreche. Die Wertschöpfung ginge verloren, nicht nur für Geflügelhalter, sondern für alle Beteiligten entlang der Produktionskette, warnt Wieser.

Große Bedeutung der Geflügelwirtschaft

Der Vorsitzende der österreichischen Dachorganisation der gewerblichen und industriellen Mischfuttererzeuger, Rupert Bauinger, zeigt ebenfalls Verständnis für die Anliegen der Geflügelhalter. "Der jährliche Verbrauch an Geflügelfutter in Österreich kann mit rund 420.000 t beziffert werden. Dies entspricht zirka 36% der heimischen Futtermittelproduktion, was einmal mehr die enorme Bedeutung einer intakten Geflügelwirtschaft unterstreicht", so Bauinger.

Der ZAG-Vorstand appelliert an die Verantwortung der politischen Entscheidungsträger, rechtzeitig die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, "damit wir in Österreich den Konsumenten auch weiterhin heimisches Qualitätsgeflügel anbieten können". Werde hier keine Lösung gefunden, dann stamme künftig immer mehr Geflügelfleisch aus Ländern, die nicht annähernd einen ähnlich hohen Tierschutzstandard haben, wie es das neue österreichische Tiergesundheitsprogramm vorsieht. Das könne nicht im Interesse der heimischen Konsumenten sein, betont der ZAG-Vorstand.

(Schluss)

Rückfragehinweis:

~

Michael Wurzer
ZAG - Zentrale Arbeitsgemeinschaft
der Österreichischen Geflügelwirtschaft
Dresdner Strasse 89/19
1200 Wien

t: +43-1-334 17 21 -60

m: +43-664-84 53 023

e: wurzer@zag-online.at

~

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0153 2009-03-09/13:29

091329 Mär 09

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20090309_OTS0153